

----- Original-Nachricht -----

Betreff: AW: Nachfrage wegen offenen Brief der ÖDP Mainburg vom 18. August
Datum: Mon, 29 Sep 2014 14:18:36 +0000
Von: Florian Oßner, MdB <florian.ossner@bundestag.de>
An: Bernd Wimmer <wimmer@hallertau.net>

Sehr geehrter Herr Wimmer,

vielen Dank für Ihre Frage vom 15.09.2014 zur geplanten Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP), zum Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) und zum Dienstleistungsabkommen TiSA.

Gerne nehme ich hierzu Stellung.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion führt zu TTIP einen breit angelegten Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, der EU-Kommission, der Bundesregierung, der Wirtschaft, Gewerkschaften, Forschungseinrichtungen sowie Nicht-Regierungsorganisationen durch, u.a. in Fachveranstaltungen, Anhörungen und bilateralen Gesprächen.

Überdies hat sich im September 2014 eine Arbeitsgruppe der Fraktion zu TTIP konstituiert. Die Arbeitsgruppe wird die verschiedenen Themenbereiche von TTIP unter Einbeziehung von Vertretern der relevanten gesellschaftlichen Organisationen beraten. Damit ist gewährleistet, dass wir als Abgeordnete der CDU/CSU-Bundestagsfraktion den Verhandlungsprozess begleiten und aktiv steuern können. Darüber hinaus habe ich als Abgeordneter des Deutschen Bundestages stets Zugang zu den aktuellen Dokumenten, die die EU-Kommission der Bundesregierung zu dem Verhandlungsstand übermittelt.

Im Ergebnis wird TTIP nur gelingen, wenn eine breite Öffentlichkeit das Abkommen unterstützt. Dafür wird sich die CDU/CSU-Fraktion auch weiterhin einsetzen. Ob die Ablehnung der EU-Kommission von "Stopp-TTIP" unter der Betrachtung juristischer Gesichtspunkte korrekt war, wird der EuGH zu entscheiden haben.

Meiner Ansicht nach birgt ein Freihandelsabkommen dieser Dimension immer Risiken, die es zu minimieren gilt. Allerdings darf man die Vorteile, die sich beispielsweise durch den Abbau doppelter Zertifizierungsstandards gerade für unseren starken bayerischen Mittelstand ergeben nicht vergessen. Die deutsche Wirtschaft profitiert in hohem Maße von international frei handelbaren Gütern und Dienstleistungen sowie von grenzüberschreitenden Investitionen.

Der internationale Handel ist eine der Grundlagen unseres Wohlstandes und bietet uns die Möglichkeit, unsere sozialen und umweltpolitischen Standards weltweit zu verbreiten. Dieser Bereich der internationalen Zusammenarbeit unterliegt umfassenden multilateralen und bilateralen Schutzregeln, die im Laufe der Jahre ständig weiter entwickelt werden. Dazu gehören auch die derzeit verhandelnden TTIP und TiSA Abkommen.

Für Deutschland sind die USA einer der wichtigsten Exportmärkte weltweit. Zugleich sind die Vereinigten Staaten der wichtigste Investitionsstandort bayerischer Unternehmen. Wegen der hohen Bedeutung des Abkommens für Bayern, Deutschland und Europa habe ich ein großes Interesse daran, dass die Verhandlungen über die TTIP erfolgreich sind.

Auch im Rahmen der TiSA streben wir nach Verbesserungen, die für die deutsche Wirtschaft vorteilhaft sein werden. Der Marktzugang im Dienstleistungshandel sollte verbessert und neue Impulse für die Verhandlungen innerhalb der Welthandelsorganisation sollen gesetzt werden. Ein erfolgreicher Abschluss der TiSA wird zur Erleichterung beim Handel von Dienstleistungen langfristig

auch auf multilateraler Ebene beitragen. Natürlich dürfen die TTIP und TiSA Abkommen keine Verschlechterung unserer hohen Umwelt-, Gesundheits- und Sozialstandards bedeuten. Diese Aspekte müssen während den Verhandlungen diskutiert und festgelegt werden.

Beim Investorenschutz prallen unterschiedliche Rechtsverständnisse aufeinander.

Investitionsschutzabkommen wurden eigentlich für Länder mit unsicheren politischen Verhältnissen eingeführt, wovon weder in der EU noch in den USA auszugehen ist. Deshalb sollte der Investitionsschutz bei dem Abkommen ausgeklammert werden. Momentan werden diesbezüglich Vorschläge erarbeitet, wie hier eine Sonderregel eingebracht werden kann. Wichtig ist auch, dass man die Auswirkungen eines solchen Abkommens auf künftige Generationen berücksichtigt und dementsprechend umsichtig und vorsorglich die Verhandlungen führt.

Die Inhalte und Auswirkungen des North American Free Trade Agreement (NAFTA) zwischen Kanada, Mexiko und den USA sind mir bekannt. Ohne Zweifel kann man von diesem Abkommen vieles lernen, schon aufgrund der langen Zeitspanne seit Beginn des Abkommens. Die Bilanz muss man aber alles in allem als gemischt bezeichnen, da sich auf der einen Seite das Handelsvolumen auf dem Binnenmarkt seit Vertragsunterzeichnung auf über eine Billion Dollar (731 Milliarden Euro) jährlich verdreifacht hat. Auf der anderen Seite ist aber die Kluft zwischen Arm und Reich allgemein gestiegen. Auch hat das Abkommen offensichtlich nicht das Armutproblem in Mexiko gelöst, welches jedoch nicht per se das Ziel dieses Abkommens war. Es ist jedoch wichtig, dass man sich der Tatsache bewusst ist, dass das NAFTA-Abkommen sich stark von dem der EU und der USA unterscheiden würde. Alleine die Tatsache, dass das NAFTA-Abkommen aus zwei Industriestaaten und einem Schwellenland besteht, macht dieses nur in Teilen vergleichbar mit einem Zusammenschluss von zwei hochentwickelten Regionen wie den USA und der EU.

Ich werde das Thema TTIP in meiner parlamentarischen Arbeit weiterhin sehr kritisch verfolgen und mich für die bayerischen, deutschen und europäischen Interessen einsetzen.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen

Ihr Florian Oßner

Florian Oßner

Mitglied des Deutschen Bundestages

Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227 71 999

Telefax: +49 30 227 76 999

E-Mail: florian.ossner@bundestag

Mail: florian.ossner.ma01@bundestag.de